

SHORT

Für heimatbewusste  
Uhrenliebhaber



Die österreichische Uhrenmarke setzt auf sportlich-maskuline Formen.

**Sittendorf.** Dem Appell, heimische Produkte zu kaufen, können schweizerische oder deutsche Uhrenliebhaber leicht folgen, für österreichische ist das aber schwieriger machbar. Denn seit 2017 bietet Thomas Hidden mit seiner Marke Viribus Unitis – abgesehen vom Schweizer Automatikwerk – eine made in Austria-Alternative.

Das Design der Zeitmesser ist sportlich und orientiert sich an klassischen Flieger- und Taucheruhren. Die Gehäuse bestehen aus Edelstahl, Bronze oder Karbon und halten je nach Modell einem Wasserdruck zwischen 100 und 300 Metern stand.

Stark sind auch die Farben der Zifferblätter und Armbänder – die Palette reicht von schwarz, blau und braun bis zu unkonventionellen Tönen wie Pink, Grün und Gelb.

Erhältlich sind die modischen Edel-Uhren ab 1.500 € im Onlineshop sowie bei ausgewählten Fachhändlern.



Auffällige Farben gehören zum Designcode von Viribus Unitis.

Smarteres Tool  
für die Hautanalyse



Das Test-Set kann kostenlos bei Derma ID bestellt werden.

**Perchtoldsdorf.** Die personalisierte Österreichische Biokosmetik-Marke Derma ID, setzt allerdings voraus, dass man seinen Hauttyp genau kennt. Ergänzend zur herkömmlichen Analyse im Derma ID-Store gibt es jetzt auch eine DiY-Version. Die besteht aus zwei Teststreifen, mit denen die Hautbeschaffenheit an Wange und Stirn gemessen wird, und einer App, die die Ergebnisse auswertet.

Das innovative Tool ist nicht nur für all jene praktisch, die auf Social Distancing setzen, sondern bietet auch Handelspartnern ohne eigenes Hautanalyse-Gerät die Möglichkeit, die personalisierte Creme in ihr Sortiment aufzunehmen.



Vergoldetes Silber oder 18karätiges Gold, Imitationssteine oder Labordiamanten – in den Kollektionen von Ciro gibt es Schmuck in allen Varianten und Facetten.

# Glamourös & nachhaltig

Die österreichische Modeschmuckmarke Ciro erweitert das Sortiment und den E-Commerce.

**BRITTA BIRON**

**Wien.** Modeschmuck und Edelschmuck waren einst zwei komplett getrennte Bereiche, aber seit einigen Jahren verschwimmen die Grenzen immer mehr. Auf der einen Seite wird Gold mit Kristallen kombiniert, auf der anderen Seite Edelstahl- oder vergoldeter Schmuck mit Diamanten und anderen Edelsteinen besetzt. Und seit der technische Fortschritt auch laborgewüchelte Diamanten in Schmuckqualität möglich gemacht hat und neben ambitionierten Start-ups selbst der Diamanten-Konzern De Beers sie über eine eigene Marke ins Programm genommen hat, gibt es noch zusätzliche Facetten.

**Ethisch & ästhetisch**

„Der Handel mit Diamanten und anderen Edelsteinen ist eines der schillerndsten Geschäfte, doch er ist im Umbruch. Wo ein Stein herkommt, hatte lange kaum jemanden interessiert. Dieses Geschäftsmodell geriet in den letzten Jahren immer mehr unter Druck, als vor allem ein neuer Faktor in der Rechnung auftauchte: die Moral“, sagt Stefan Koller, Creative Director der Schmuckmarke Ciro, bei der hochwertige Imitationen schon eine lange Tradition haben. „Bereits in den 1970er-Jahren haben wir den Cirolit eingeführt und patentiert.“



Imitationssteine und Labordiamanten funkeln mindestens genau prächtig wie die natürlichen Edelsteine.

ler, Creative Director der Schmuckmarke Ciro, bei der hochwertige Imitationen schon eine lange Tradition haben. „Bereits in den 1970er-Jahren haben wir den Cirolit eingeführt und patentiert.“

„Wir werden beginnen, selektierte Stücke in 18karätigem Gold und mit Moissaniten oder Lab grown-Diamanten anzubieten.“

**STEFAN KOLLER**  
CREATIVE DIRECTOR CIRO

Der Triple-A-Kubikzirkonoxid hat selbst für das geschulte Auge alle Eigenschaften eines echten Diamanten, ist in allen gängigen Schliffen erhältlich und verlangt keinerlei umweltschädliche Chemikalien, geschweige umweltbelastenden Minenabbau.“

Hightech-Steine

Mittlerweile funkeln in den Kreationen von Ciro neben dem farblosen Cirolit auch noch andere hochwertige Imitationssteine, wie Moissanit und Nanoglas, und seit Neuestem werden auch Labordiamanten verwendet. „Echte Edelsteine wird es bei uns auch in Zukunft

nicht geben. Wir wollen unserem Urkonzept der besten imitations- Qualität auch weiter treu bleiben.“

Mehr Echtheit gibt es in einem anderen Bereich: „Ausgewählte Schmuckstücke bieten wir jetzt auch in 18karätigem Gold an“, sagt Koller. „Ende Oktober werden wir dann eine völlig neue Cocktail-Linie mit drei Kollektionen lancieren. Ähnlich wie die First Love-Linie, die Ende 2019 eingeführt wurde und sowohl bei einem neuen, eher jungen Publikum als auch den Stammkunden sehr gut ankommt, wird sie auch sehr zart sein, aber mit modernen Motiven.“

Online-Offensive

Eine weitere Neuerung betrifft den Vertrieb – voraussichtlich Anfang Oktober wird der neue Webshop online gehen.

„Das Design entspricht viel besser unserer CI, und auch die Verwendung der Seite wurde vereinfacht. Die wichtigsten Änderungen zu unserem bisherigen Onlineshop betreffen allerdings jenen Part, der im Hintergrund läuft, also Verknüpfungen, Automatisierung und SEOs. Die neue Programmierung soll dabei helfen, dass die Marke online generell präsenter und ein-



Die Ende des Vorjahres lancierte First Love-Kollektion kommt sehr gut an.

facher gefunden wird. Wir rechnen damit, dass wir den Umsatzanteil des Onlinegeschäfts im ersten Jahr auf mindestens 20 Prozent steigern können.“

Die haptische Komponente beim Schmuckkauf werde bei Ciro aber weiterhin einen hohen Stellenwert haben – sei es im eigenen Markenstore auf der Kärntnerstraße oder ein paar Schritte weiter in der Schmuckabteilung des Kaufhauses Steffl.

Entsprechend einschneidend waren daher auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Corona-bedingten Lockdowns. Vom gewohnten Umsatzniveau sei man noch weit entfernt, da vor allem die Shoppingtouristen aus Asien und den USA fehlen.

Die für heuer geplante Expansion nach Deutschland hat man vorläufig auf Eis gelegt. „Jetzt geht es in erster Linie darum, die Stellung am Heimatmarkt zu festigen.“ Dazu gehören auch Kooperationen mit Juwelieren und anderen Handelspartnern. „Um konkrete Namen zu nennen, ist es jetzt allerdings noch zu früh.“